

Tourenbericht Jungfrauoch-Hollandia-Ebnefluh-Lötschenlücke



Bericht: bericht-2007-05-01-tourenbericht-jungfrauoch-hollandia-ebnefluh-loetschenluecke

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Fotobericht vom 01. Mai 2007 mit 24 Fotos.

Tourenbericht

17. - 18. März 2007, Bericht und 24 Bilder von Hansruedi Lüscher.

Tourenausschreibung: 17./18. März Jungfrauoch-Lötschenlücke-Ebniflüh, 3962 m, SI2 TL HR. Lüscher LK 264S; 1249 Anforderungen etwas Erfahrung im Tourengehen Route vom Jungfrauoch Abfahrt zur Konkordiahütte (Hüttenbesuch), leichter Aufstieg von 2740 m zur Hollandiahütte 3235 m; Übernachtung. Sonntag: Aufstieg zur Ebnefluh (730 Hm, 2½ Std.). Sehr lange, aber nicht schwierige Abfahrt via Lötschenlücke über den Länggletscher nach Blatten. Abfahrt/Treff Abfahrt mit PW 05:00 Uhr, Treffpunkt nach Absprache. Parkieren in Spiez, mit Bahn ab 06:50 Uhr zum Jungfrauoch. Rückkehr Aarau ca. 19.00 Uhr. Ausrüstung Harscheisen, Anseilgurt und Schlinge für alle. Pikel, Seile nach Absprache. Verpflegung aus dem Rucksack Kosten ca. Fr. 165.- mit Gruppenbillet/Halbtaxabonement Anmelden/Info bis Dienstag, 13. Februar an den TL H.R. Lüscher, ... mit Angabe, ob Auto vorhanden. Durchführung alle Informationen erfolgen wenn möglich per E-Mail.

Tourenbericht: Die Tour begann fast wie die Geschichte von den zehn kleinen Negerlein: Am Donnerstagabend waren 13 Personen und 2 Tourenleiter angemeldet, so dass der Hüttenwart mit einer stattlichen Schar von 15 Personen rechnete. Freitagmorgen, 10 Uhr: Erste Abmeldung, 20 Uhr zweite Abmeldung, Samstag 05:10 h dritte Abmeldung, alle wegen schwerer Grippe. So wanderten wir zu zwölf durch den Sphinxstollen, von wo die Hälfte unter Leitung von Silvan Richtung Oberaarjoch - Walcherhorn (3692 m) abmarschierte, während die andere Hälfte sich an die direkte Abfahrt zum Konkordiaplatz machte. Hart gefroren lag reichlich Schnee über den Gletscherspalten, so dass auf eine Übung im Seilfahren verzichtet werden konnte. Über die harten Skispuren zu fahren war jedoch nicht ganz einfach, zudem machte die Höhe zu schaffen, und schon 100 Höhenmeter unter dem Stollenausgang war klar, dass für eine der Teilnehmerinnen die Tour zu Ende war. Da waren s nur noch Elf! Vom Konkordiaplatz gelangten die zwei Teilgruppen getrennt, aber problemlos durch aufziehenden Nebel und zunehmende stürmischen Wind zur Hollandiahütte. Am Sonntagmorgen hatte der Wind etwas nachgelassen, die Temperatur war wenig unter Null, und zwischen den Wolken zeigten sich zunehmend blaue Flächen. Trotzdem beschlossen drei von uns, in der Hütte zu warten, so dass wir als Achtergruppe zuerst steil, dann über eine endlose Fläche unserem Ziel, dem nun ganz nebelverhüllten Gipfel der Ebnefluh zustrebten. Die Ebene ging nun in den steilen Gipfelaufschwung über, die Sicht war schlecht und der Aufenthalt im coupierten Gelände, zwischen schwarzklaffenden Gletscherspalten und aufgetürmten Seracs für die Einen zunehmend ungemütlich, während die andern auf keinen Fall hundert Meter unter dem Gipfel aufgeben

wollten. Mit zwei Tourenleitern konnte den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung getragen werden: TL Lüscher kehrte mit zwei Teilnehmern zur Hütte zurück, TL Schenk stand 20 Minuten später mit dem harten Kern auf dem Gipfel: Da waren s nur noch Fünf! Sie wurden belohnt durch eine kurze Aufhellung, die ihnen eine schöne Sicht auf Berge, Wolken und blauen Himmel gewährte und eine problemlose Abfahrt zur Hütte ermöglichte. Einzig in Hüttennähe hielt sich der Nebel hartnäckig, und über die letzten 200 Meter mussten sich alle vorsichtig hinunter tasten. Der Rest war Vergnügen! Über dem Lötschental lag ein strahlender Tag, und jetzt wieder alle Elf fuhren wir von der Lücke über steinharte Steilhänge zum und dann über den Länggletscher in den Sonnenschein hinunter. Schon kurz nach 13 Uhr erreichten wir die Chalets der Fafleralp, gerade rechtzeitig, denn schon begann die tageszeitliche Erwärmung den von uns traversierten Norwesthang rutschig werden zu lassen. Der Schnee auf der Strasse nach Blatten war im Schmelzzustand, erlaubte es uns aber gerade noch, die Tour als Skitour und nicht als Wanderung zu beenden!



Bild 1 - Als Touristen auf der Sphinxterrasse



Bild 2 - Unter uns der grösste Gletscher der Alpen



Bild 3 - Bereit zur Abfahrt



Bild 4 - Prächtige Gletscherwelt - hier Gross und Klein Grünhorn



Bild 5 - Sonntagmorgen: Aufbruch von der Hollandiahütte



Bild 6 - Endlose Ebene. Rechts im Nebel die Ebnefluh



Bild 7 - Hüttenleben vor der Abfahrt ins Lötschental



Bild 8 - Materialkunde - eine ernste Sache



Bild 9 - Hat Fridolin wohl Druckstellen?



Bild 10 - Einer der relativ wenigen Stürze im Steilhang unter der Lötschenlücke



Bild 11 - Wie Ameisen fahren sie den harten Hang hinunter



Bild 12 - Die Gruppe ist gut unterwegs



Bild 13 - Blick hinaus ins Tal



Bild 14 - Das skifahrerische Niveau ist hoch



Bild 15 - Prächtige Seracs und Nebelschwaden



Bild 16 - Fast wie Meeresbrandung



Bild 17 - Der Sonne und dem Wald entgegen



Bild 18 - Blick zurück zur Lötchenlücke



Bild 19 - Vorbei an Lawinenkegeln zur Fafleralp



Bild 20 - Blick über die Lärchen zu den Berneralpen



Bild 21 - Rast auf der Fafleralp, fast ist es zu heiss!



Bild 22 - Beeindruckende Lawinenkegel



Bild 23 - Der Sonne und dem Wald entgegen



Bild 24 - Zur Lötschenlücke wären es von hier 10 Stunden.